

Stadt Ulm 89070 Ulm

Frau Barbara Münch, CDU/UfA-Fraktion
Fra Eva-Maria Glathe-Braun, Linke, SPD-Fraktion
Frau Dr. Gisela Kochs, FWG-Fraktion
Frau Doris Schiele, Grüne-Fraktion

Rathaus
89073 Ulm

28.09.20207

Antrag Nr. 177 "Konzept für Kindertageseinrichtungen mit hohem Anteil von Familien mit Unterstützungsbedarf"

Sehr geehrte Frau Münch,
sehr geehrte Frau Glathe-Braun,
sehr geehrte Frau Dr. Kochs,
sehr geehrte Frau Schiele

Dass Kinderarmut auch in Ulmer Kindertageseinrichtungen allgegenwärtig und versteckt ist, wird insbesondere von Trägern und pädagogischen Fachkräften der Kitas immer wieder thematisiert. Aus diesem Grund wurde in den vergangenen Jahren das Thema Kinderarmut aus mehrperspektivischer Sicht im trägerübergreifenden Qualifizierungsprogramm berücksichtigt. Dabei fällt auf, dass das Thema Kinderarmut oftmals mit weiteren Problemlagen korreliert. Dazu gehören z.B. Migrationshintergrund, Fluchterfahrung und Traumatisierung, bildungsferne Eltern, Suchterfahrung, beengte Wohnverhältnisse, Unterstützungsangebote durch den KSD, Kindeswohlgefährdung, Behinderung.

Alle diese 'Dimensionen der Vielfalt', die in der Ulmer Stadtgesellschaft vorhanden sind, spiegeln sich auch in den Ulmer Kindertageseinrichtungen wieder. Auf der Grundlage der Ulmer Armutsberichterstattung und der Kindergartenbedarfsplanung haben wir in 2019 insgesamt 11 von insgesamt 100 Ulmer Kitas mit einem Migrationsanteil von 80 -100% herausgefiltert, bei denen die Verbesserung der Rahmenbedingungen, über die aktuellen Standards hinaus, angezeigt sind. Die Abstufung nach unten ist fließend, 78%, 77%.....

Eine Verbesserung der Rahmenbedingungen für diese Kitas sollte an den Stellschrauben Erhöhung des Fachkraft/Kind - Schlüssels, Verringerung der Gruppengröße, Personalentwicklung mit den Schwerpunkten multiprofessionelle Teams und interkulturelle Teams, Raumsituation und Ausstattung, Team-Supervision, Coaching, trägerübergreifende Vernetzungsstelle Diversity und Inklusion ansetzen.

Rathaus Marktplatz 1 89070 Ulm
Telefon 0731/161-1000
email: ob@ulm.de

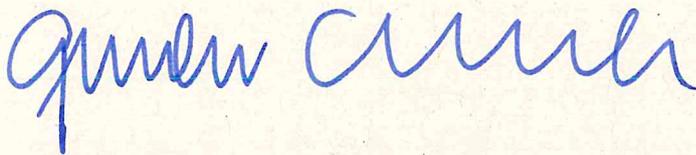
Bereits in den vergangenen Jahren haben wir zahlreiche Unterstützungsmaßnahmen, dazu gehören Fortbildungen, Angebote und Projekte wie Sprachförderung, niederschwellige Elternarbeit in den Kitas, KiFaZ u.a ergriffen, um die Teilhabechancen der Kinder zu verbessern (s.Anlage).

Auf der Grundlage der uns zur Verfügung stehenden Daten haben wir 2019 ein Konzept zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für Kitas mit einem hohen Anteil an Familien mit Unterstützungsbedarf erarbeitet, das wir 2020 als Schwerpunktthema diskutieren wollten. Wir haben das Konzept jedoch wegen der angespannten, coronabedingten Haushaltslage zunächst auf Eis gelegt.

Vielen Dank für Ihr Angebot zu einem Gespräch.

Auch die Trägervertretungen stehen für einen Austausch zur Verfügung, vorgeschlagen wurde das Thema in der nächsten KIBU Lenkungsgruppensitzung, bei der sowohl Vertretungen der Fraktionen als auch Trägervertretungen Mitglieder sind, zu behandeln und das weitere Vorgehen abzustimmen.

Mit freundlichen Grüßen



Gunter Czisch

Maßnahmen zur Hilfe für Familien mit Unterstützungsbedarf sowie von Armut bedrohten Familien in städtischen Kindertageseinrichtungen:

Teams:

- Die Mitarbeitenden haben unterschiedliche Qualifikationen und bringen ihren Blickwinkel und ihre Fähigkeiten mit ein (Ergotherapeuten, Logopäden, Heilpädagogen...).
- Die Vielfalt der Mitarbeitenden spiegelt die Stadtgesellschaft wieder (unterschiedliche Geschlechter, unterschiedliche Nationalitäten, unterschiedliche Kulturen...). Die Vielfalt ist erwünscht und wird mehrfach sichtbar, so dass die Familien sich wiederfinden.
- In den städtischen Einrichtungen arbeiten Fachkräfte aus über 20 Nationen, die ihre Sprachkompetenzen mit in die Arbeit einbringen.
- Die städtischen Kitas haben Fachkräfte mit und ohne Behinderung, so dass auch in diesem Bereich wertschätzende Anerkennung selbstverständlich gelebt werden kann.
- Allen Mitarbeitenden stehen insbesondere die Fortbildungsangebote des Qualifizierungsprogramms für pädagogische Fachkräfte der Stadt Ulm zur Verfügung. Das Angebot schließt diverse relevante Themen mit ein.

Konzeption:

- Mittels Beobachtungen und Reflexion dieser werden die jeweiligen Bildungsinteressen der einzelnen Kinder erkannt. Darauf hin wird für jedes einzelne Kind ein individueller Bildungsplan erarbeitet. So wird eine bestmögliche individuelle Förderung gewährleistet und somit ein Beitrag zur Chancengerechtigkeit geleistet.
- Alle Kinder bekommen von den pädagogischen Fachkräften neue Lernimpulse und Lernanregungen.
- Das Konzept des "offenen Hauses" lädt alle Eltern und Familien ein, in direkten Kontakt mit den pädagogischen Fachkräften und anderen Eltern zu treten.

Sprache:

- Die Sprache ist die Schlüsselkompetenz für eine erfolgreiche Bildungsbiographie und ist wichtiger Bestandteil für gesellschaftliche Teilhabe. In den Ulmer Kindertageseinrichtungen wird eine ganzheitliche alltagsintegrierte Sprachförderung umgesetzt.
- Es wird mit folgenden Beobachtungsinstrumenten der Sprachentwicklungsstand erhoben:
 - Grenzsteine der Entwicklung
 - Beller und Beller
 - Sismik
 - Seldak
 - Liseb 1 + 2

- Perik
- DJI-Beobachtungsbogen Sprache
- In allen städtischen Kitas sind Fachkräfte eingesetzt, die muttersprachlich eine Fremdsprache sprechen.
- Alle städtischen Kitas haben vielerlei mehrsprachiges Informationsmaterial für die Eltern zur Verfügung.
- Die Alltagskommunikation wird in vielen städtischen Kitas mit Bildern unterstützt, so dass fremdsprachliche Familien sich zurechtfinden können.
- In den städtischen Kitas werden mehrsprachige Bilderbücher eingesetzt. Möglichst alle Nationalitäten der Familien der jeweiligen Einrichtung sollen muttersprachliche Bücher in der Einrichtung wiederfinden. Diese können von den Familien auch ausgeliehen werden.
- In den städtischen Kitas werden internationale Lieder gesungen und Fingerspiele gespielt.
- Die städtischen Kitas beteiligen sich am Bundesprojekt "Sprach-Kitas-weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist"
- Einige städtische Kitas beteiligen sich am Landesprojekt " BiSS - Bildung durch Sprache und Schrift "
- Einige städtische Kitas beteiligen sich am Landesprojekt "Kolibri" (Vorgängerprojekt "Spatz")
- Einige städtische Kitas beteiligen sich am Ulmer Gemeinschaftsprojekt "Abenteuer Lesen" - Ehrenamtlich Vorlesende lesen in den Kindertageseinrichtungen vor.

Räume und Ausstattung:

- Bewegung im Kindesalter ist elementar und eng mit emotionalen, sozialen und kognitiven Aspekten der Entwicklung verknüpft, daher wird auf viel Bewegung im Alltag innerhalb und außerhalb der Einrichtung Wert gelegt. Besonders Kinder, die in beengten räumlichen Verhältnissen aufwachsen finden in den städtischen Kitas viel Gelegenheiten, körperliche Bewegungserfahrungen und Naturerfahrungen zu machen.
- Die Materialien und Räumlichkeiten sind für alle Kinder so oft wie möglich frei zugänglich.
- Die Spielmaterialien und die Ausstattung der Räumlichkeiten ermöglichen allen Kindern die Teilnahme an Spielen, Aktionen und Tätigkeiten.
- Die Kinder haben eine Umgebung zur Verfügung, die sie ganzheitlich, mit allen Sinnen und ihren individuellen Möglichkeiten entsprechend wahrnehmen können.
- In vielen städtischen Kitas steht ein Tauschregal mit Büchern bestückt für die Familien zur Verfügung. Die Bücher können mitgenommen und eingestellt werden.

- Die städtischen Kitas sorgen im Tagesablauf für Ruhephasen und Rückzugsmöglichkeiten um besonders gestressten Kindern eine Erholungsphase zu ermöglichen.

Zusammenarbeit mit Eltern:

- Die Bring-zeit bietet nicht nur Raum für das Begrüßen, sie schafft auch eine ideale Plattform, um sich über die aktuellen Themen und Bedürfnisse auszutauschen.
- Den Familien der städtischen Kitas werden Hospitationsbesuche in den Einrichtungen angeboten, damit diese sowohl den Kita-Alltag erleben, also auch eine Zugehörigkeit erfahren können.
- Viele städtische Kitas bieten Eltern-Cafés an, damit Eltern sich untereinander begegnen, Fragen an die Fachkräfte stellen, oder Fachzeitschriften lesen können.
- In einigen städtischen Kitas finden Spielenachmittage statt, um die Begegnungen untereinander zu fördern und Zeiten für Eltern-Kind-Unternehmungen zu schaffen.
- In den städtischen Kitas werden die Eltern in die Planung und Durchführung von Festen und Feiern mit eingebunden, damit sie sich aktiv und gestalterisch erleben können.
- Es werden in den städtischen Kitas internationale Feste gefeiert.
- Die Mitarbeitenden der städtischen Kitas sind vertrauensvolle Anlaufstellen für die Eltern und suchen regelmäßig die Unterstützung bei Amtsgängen oder Vertragsangelegenheiten.
- Es finden regelmäßig Elterngespräche mit allen Eltern statt. Bei Bedarf werden Dolmetscher eingesetzt.
- In vielen Einrichtungen werden Aktionen von Eltern für Eltern durchgeführt und von den Fachkräften unterstützt. Ziel ist es, dass Eltern sich gegenseitig Unterstützungsangebote eröffnen.

Verpflegung:

- Im Kindercafé können die Kinder Erfahrungen zur Essenszubereitung, zur gesunden Ernährung und zur Esskultur machen.
- Die Mittagsverpflegung bietet sowohl regionale, also auch internationale Gerichte an.
- Die gemeinsame Vor- und Zubereitung von Mahlzeiten bzw. der Essenssituation gehört zum pädagogischen Konzept.
- Die städtischen Kitas bemühen sich in allen Mahlzeiten um eine Nahrungsvielfalt, damit vielfältige Gerichte bzw. Zutaten kennengelernt werden können und eine ausgewogene Ernährung der Kinder gewährleistet werden kann. Dabei fungieren die pädagogischen Fachkräfte also Vorbilder.
- Viele städtische Kitas besuchen mit den Kindern den Ulmer Markt oder Lebensmittelgeschäfte in der näheren Umgebung, um gemeinsam mit den Kindern einzukaufen.

- Einige städtische Kitas bauen im Garten der Einrichtung eigenes Gemüse oder Kräuter an.
- An Festen und Feiern finden gemeinschaftliche Mahlzeiten in den Gesamtgruppen statt.
- Allen Kindern stehen Obst/Gemüse/Getränke und Milch grundsätzlich während des Tagesverlaufs zum Verzehr zur Verfügung.

Kooperation und Vernetzung im Sozialraum (mit folgenden Einrichtungen arbeiten die städtischen Kitas regelmäßig zusammen):

- Dolmetscherdienst Stadt Ulm
- Kommunaler Sozialer Dienst
- Sportvereine
- Kulturpaten
- Stadtbibliothek
- Grundschulen
- Auszubildende Schulen (Logopädieschule, Fachschulen für Sozialpädagogik...)
- Familienzentren
- Stadtteilgremien
- Projektarbeiten mit Vereinen und Kultureinrichtungen
- Jugendhäuser
- Kinderschutzbund und weitere Beratungsstellen
- Vorlesepaten (Abenteuer Lesen)

Partizipation:

- Die Beteiligung der Kinder am Alltagsgeschehen ist eine wichtige Grundlage der pädagogischen Arbeit und der Entwicklung eines demokratischen Grundverständnisses. Alle Kinder werden dazu ermutigt, ihre Anliegen und Bedürfnisse einzubringen. Dies geschieht verbal durch Gespräche, oder nonverbal unter Zuhilfenahme von Symbolen und Bildern. Alle Kinder können somit auf ihre Umgebung einwirken und sie aktiv mitgestalten. Jede Kita hat Partizipationsmöglichkeiten erarbeitet und in ihre Rahmenkonzeption aufgenommen.

Alle Angebote in den städtischen Kindertageseinrichtungen stellen keinen finanziellen Mehraufwand dar und sind für alle Kinder zugänglich.

Die städtischen Kitas haben das allgemeine Wohlergehen der Kinder im Sinne des Kinderschutzes im Blick und sorgen in diesem Zusammenhang dafür, dass alle Kinder regelmäßig die Einrichtung besuchen, dass frühzeitig Hilfsangebote beworben werden und dass die Familien bei Bedarf eine Begleitung auf ihrem Weg bekommen.